Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Gewerbe, Handelsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.25, im Ausland mit entsprechendem Postaufschlag. Annahme von Anzeigen: Marienstr. 38 b. Vorm. 10—3 Uhr Nachm. Georgplatz 9. Vorm. 10—1 Uhr Mittags. An Festtagen: Gr. Plauen. 5 nur aus Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags. Die Spaltzeile Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Vereinsanzeigen oder nach Amtsstellen 20 Pfg. Unterm Strich (Einges.) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Ausführliche Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenexpeditionen an. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit. Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

40. Jahrgang. Dresden, 1895.

Mässige Preise. Zähne. Correcte Ausführung
Chr. Sörup, Zahnkünstler Wettinerstr. 26, I. (Ecke Reinhardstr.) Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten.
Mässige Preise. Zähne. Plombirungen u. s. w.

H. Niedenführ, Dresden, Wallstrasse 14. Permanente Ausstellung von Seidel & Naumann's 1895er Fahrrädern.

Gesangbücher, Ostergeschenke empfiehlt in allen Preislagen Bernhard Rüdiger, Lederwaaren-Spezialität, 3 Wilsdruffer Strasse 3.

F. B. Müller Dresden, 2 Mathildenstr. 2 (Grunaerstrasse) Grösstes Lager von Neuheiten 95er Orig. „Humber" Fahrräder.

Tuchwaaren. Neueste Frühjahrs-, Paletots-, Anzugs- u. Hosenstoffe nur beste Fabrikate empfehlen in grösster Auswahl billigst Friedr. Greiff & Sohn, Georgplatz 9.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer. 1 Flasche 1 Mk., ½ Fl. 50 Pf. und ausgewogen.
Jodeisen-Leberthran gegen Drüsenleiden.
Prompter Versandt nach auswärts. Kgl. Hofapotheke Dresden, Georgenthor.

Nr. 91. Spiegel: Der nationale Festtag. Handwerkerstand und polit. Parteien. Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Gerichtsverhandlungen. Hofnachrichten. Tagesgeschichte. Dresdner Turngau. „Bismarck". Briefkasten.

Vermuthliche Witterung: Heiter, Temperatur mild.

Montag, 1. April.

Der nationale Festtag.

Eine Huldigung sonder Gleichen wird heute in allen Gauen Deutschlands dem großen Nationalheros bereitet werden, ein Jubelsturm der Begeisterung, wie er nie eines Menschen Persönlichkeit gegolten, selbst nie die Throne der Fürsten erreicht hat, wird heute brausend die germanischen Lande und überall, wo sich auf der Erde Deutsche als solche fühlen, in freudiger Lohe durchziehen, um dankerfüllt und Segen vom Himmel für das theuerste Haupt der Nation erflehend Halt zu machen in den ehrwürdigen Gefilden von Friedrichsruh. Und Sachsen bleibt nicht zurück hinter den deutschen Bruderstämmen mit seinen Bismarck-Ehrungen. Schier unerschöpflich ist die Fülle der Veranstaltungen, die getroffen werden, den greisen Staatsmann zu ehren, der Kundgebungen der Liebe und Anhänglichkeit für ihn. Sachsen, jenes viel gelästerte Land des engherzigen Partikularismus, betrachtet sich heute mit Stolz als die treueste Veste der Verehrung und der unwandelbaren Dankbarkeit gegenüber dem ehrwürdigen Eckehard Alldeutschlands. Selbst die Natur soll Theil nehmen an dem Festjubel des Volkes, die waldigen Höhen des Erzgebirges, das liebliche Muldenthal, die Elbgelände werden, in Freudenfeuern erstrahlend, den Anbruch des hohen Tages verkünden oder ihn abschließen, dem nach langen Winterstürmen eine die Herzen öffnende Frühlingssonne lacht. Glockengeläute giebt ihm in den Städten die erste Weihe, Böllerschüsse werden über die ländlichen Gefilde dahinrollen, der festliche Schmuck der Häuser läßt schon äußerlich die froh erregte Stimmung der Bevölkerung erkennen. Bald entwickelt sich ein lebhaftes Treiben, ein stürmischer Andrang wird zu den Festakten sein; hoch gehen die Wogen der flammenden Begeisterung, wenn unter patriotischen Gesängen die Blicke der Theilnehmer sich nach der lorbeerumkränzten Büste des Altreichskanzlers richten, dessen unsterbliche Thaten und Verdienste zu schildern sich ein beredter Mund soeben noch viel zu schwach gefühlt hat. Dort werden Bismarckhaine angelegt, hier Bismarckeichen gepflanzt, sein Denkmal wird enthüllt, Straßen und Plätze erhalten den Namen des Gefeierten. Festmähler vereinigen die Vertreter der Behörden und Gemeinden, auf Festkommersen fordert das schneidige Kommando des Chargirten die in Jugendfrische strahlenden, bändergeschmückten Söhne der alma mater zum Salamander auf, worauf unter donnerndem Beifall die Absendung eines Glückwunschtelegramms verkündet wird. In den Schulen wird den athemlos aufhorchenden Knaben von dem eisernen Kanzler, seinem großen Kaiser und dessen Paladinen erzählt, selbst das zarte Mädchengeschlecht ist von schwärmerischer Begeisterung für den greisen Helden erfüllt, was sich aus der Glückwunschadresse mancher höheren Töchterschule ergiebt. Eine ganze Litteratur von Bismarckschriften hat der heutige Tag auf den Markt gebracht, neben manchem Bestergemeinten als Werthvollen treffliche Volksbücher für Schule und Haus enthaltend. Die Schaufläden der Kunsthandlungen sind mit Bismarckbildern angefüllt, ihn selbst oder wichtige Momente seines thatenreichen Lebens darstellend. Dem Kunstgewerbe ist der Geburtstag des Fürsten ein willkommener Anlaß, Proben seiner Erfindungsgabe und seines Geschmackes abzulegen. Das Prachtstück des zur Aufnahme der Ehrenbürgerbriefe von 72 Städten des Königreiches Sachsen bestimmten Albums ist ein vorzüglicher Beleg hierfür. Die sämmtlichen Zöglinge der Schlosserschule zu Roßwein haben in der kurzen Zeit von drei Wochen ein herrliches Kunstwerk vollendet, was ihrer Geschicklichkeit wie ihrem Patriotismus alle Ehre macht. Erinnerungszeichen, Bismarckmedaillen, Bismarck-Segensmünzen sollen das Andenken an den Tag festhalten. Tausende, denen es nicht vergönnt war, bei dem unglaublichen Andrange eitlem Festakt, einer Festvorstellung beizuwohnen, werden, wenn sie Abends durch die illuminirten Straßen wandeln, deren Glanz in einzelnen Orten durch Fackelzüge erhöht wird, den Entschluß fassen, durch Absendung einer Bismarck-Postkarte wenigstens einen schwachen Ausdruck ihrer Verehrung zu geben. Aber auch die schönste Eigenschaft des Menschenherzens, die Bethätigung werkthätiger Liebe weckt der heutige Tag, hochgesinnte Bürger legen den Grund oder geben Beiträge zu gemeinnützigen Stiftungen, in mehreren Orten unseres Vaterlandes sind Armenspeisungen in Aussicht genommen. Allüberall, vom geräuschvollen Getriebe der Großstadt bis in das kleinste weltabgelegene Dorf hinein, nicht nur in ganz Deutschland, bis in die fernsten Welttheile, wo nur ein Wort Deutsch gesprochen, ist der erste April nur dem einen theueren Namen geweiht, und wenn ein Häuflein von Parteileidenschaft verblendeter Pygmäen dem Einzigen die einfachste Huldigung verweigert, so werden sie sich entsetzen vor ihrer unverständlichen Thorheit, hören sie in unüberwindlicher Kraft in tausendfachen Formen die deutsche Volksseele ausjauchzen in dem einen Rufe: Heil unserem Bismarck!

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Berlin. Der Geburtstag des Fürsten Bismarck wurde heute (Sonntag) in allen Städten, zahlreichen Ortschaften und Dörfern durch festliche Veranstaltungen aller Art begangen, die morgen noch ihre Fortsetzung finden werden. Besonders erhebend gestaltete sich die heutige Feier am Nationaldenkmal auf dem Niederwalde, wozu Tausende von Theilnehmern aus den Rheinlanden herbei geströmt waren. Aller Orten werden morgen die Staatsgebäude beflaggt, Illuminationen veranstaltet und auf zahlreichen Höhen werden Bergfeuer erstrahlen.

Friedrichsruh. Fürst Bismarck hatte eine gute Nacht und fühlte sich wohl. Telegraphische und briefliche Gratulationen trafen in unzählbarer Menge ein. Morgen früh gratulirt zunächst die Deputation des Kürassier-Regiments von Seydlitz-Halberstadt Nr. 7. Dann folgen die Professoren, Mittags die Studenten. Abends findet der Hamburger Fackelzug statt. Wie verlautet, sollen morgen Vormittag auch die Offiziere des Lauenburgischen Jäger-Bataillons Nr. 9 aus Ratzeburg zur Beglückwünschung empfangen werden. — Oberförster Lange in Friedrichsruh verlandte auf Ansuchen behufs Anpflanzung von Bismarckeichen nach verschiedenen Orten Deutschlands 26 junge Eichen aus dem Sachsenwalde.

Posen. Die von verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht von einem gegen einen katholischen Probst in Mogilno beabsichtigten Attentat beruht, wie dem klerikalen „Kuryer Poznanski" aus Mogilno gemeldet wird, auf Erfindung.

Posen. Wegen politischer Umtriebe der Seminaristen wird das Lehrerseminar in Tarnowo geschlossen. Eine Anzahl von Seminaristen wurde bereits relegirt.

Altona. Der Kaiser bestätigte das auf Freisprechung lautende Urtheil des Kriegsgerichts betreffend den Major Schulze-Klosterfeld in der bekannten Straßenbahnaffaire.

Wien. Das von 23 Mitgliedern des Reichsrathes an den Fürsten Bismarck gesandte Telegramm lautet: „Als treue Oesterreicher, welche sich zugleich stolz als Söhne des deutschen Volkes fühlen, senden die unterzeichneten Mitglieder des österreichischen Abgeordnetenhauses Ew. Durchlaucht, dem Begründer des deutsch-österreichischen Bündnisses, dem großen Staatsmanne, der den deutschen Namen zu ungeahnter Macht und Ehre gebracht, zum 80. Geburtstage ehrfurchtsvollste Glückwünsche."

Renaix. Der Bürgermeister hatte anläßlich des hier ausgebrochenen Weberstreiks die Ansammlungen in den Straßen untersagt. Ungeachtet dessen durchzogen die Streikenden truppweise die Stadt. Im Laufe des Abends kam es zu Scharmützeln, wobei mehrere Personen, darunter auch Neugierige, verletzt wurden. Gegen 9 Uhr erfolgte ein heftiger Zusammenstoß mit der Gendarmerie: die Streikenden empfingen die Gendarmen mit einem Hagel von Steinen. Die Gendarmen machten von der Schußwaffe und dem Bayonette Gebrauch. Bei dem Zusammenstoß der Streikenden mit den Gendarmen wurde ein Streikender getödtet und sechs verwundet. — Vierhundert Schuhwaaren-Arbeiter kündigten für Montag einen Ausstand an, weil ihnen die Erhöhung des Arbeitslohnes verweigert wurde.

New-York. Die Börse eröffnete in fester Haltung, im weiteren Verlaufe trat allgemeine Besserung ein. Schluß recht fest. Der Umsatz der Aktien betrug 170,000 Stück.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag ½10 Uhr dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei. Um 3 Uhr fand in den Gemächern Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich August im Kgl. Residenzschlosse Familientafel statt.

— Der Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 103 von Werlhof trat in Pension und ward zum Kommandanten des Truppenübungsplatzes in Zeithain ernannt. Zum Kommandeur dieses Regiments ward Oberst von Götz ernannt. Oberstleutnant Spalteholtz ward unter der Beförderung zum Obersten zum Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 104 „Prinz Friedrich August" ernannt. Oberstleutnant Freiherr v. Friesen-Miltitz erhielt das Kommando des Jägerbataillons Nr. 13. An seine Stelle im Generalkommando trat der bisherige Kommandeur des Jägerbataillons Nr. 12, Major Freiherr v. Wagner. Der Oberstleutnant d'Elsa ward Abtheilungschef im Kriegsministerium und königl. Flügeladjutant Oberstleutnant v. Carlowitz ward Kommandeur des Jägerbataillons Nr. 12.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Die diesmalige Sitzung des Kreisausschusses findet Freitag, am 5. April Vormittags 11 Uhr statt. — Zur Ausübung der Trichinenschau in hiesiger Stadt ist der geprüfte Trichinenschauer Gustav Uhlig angestellt worden. — Mit dem Schleusenbau in der Cottaerstraße, zwischen Gambrinus- und Waltherstraße soll am 8. April d. J. begonnen werden. — Die diesjährige allgemeine Besichtigung der Droschken 2. Klasse ist auf Dienstag den 7. Mai 1895 und zwar Vormittags 7 Uhr für die Droschken mit den geraden Nummern 2 bis 230, Vormittags 8 Uhr für die Droschken mit den ungeraden Nummern 1 bis 231, Vormittags 9 Uhr für die Droschken mit den geraden Nummern 232 bis 470, Vormittags 10 Uhr für die Droschken mit den ungeraden Nummern 233 bis 471 festgesetzt worden. Zu diesen Terminen haben die Droschkenbesitzer ihre Wagen auf dem Platze vor dem Böhmischen Bahnhofe auffahren zu lassen. — Wegen Beschotterung wird die Gesingstraße zwischen der Schandauerstraße und der Flurgrenze Gruna vom 1. April d. J. ab für die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

— Der Wasserstand der Elbe ist vom Sonnabend zum Sonntag allmählich gestiegen, hat von früh 7 Uhr bis Mittags 12 Uhr bei + 423 Centimeter am hiesigen Pegel wiederum Stillstand gezeigt und ist seitdem abermals langsam im Steigen begriffen. Die gestern früh von den böhmischen Pegelstationen eingegangenen Nachrichten melden von der Moldau, Zier und Eger ein langsames Sinken des Wassers, von der kleinen Elbe hingegen noch ein mäßiges Steigen. Nach einer gestern Nachmittag 4 Uhr eingegangenen Nachricht von Leitmeritz wird, nachdem daselbst gestern Vormittag Stillstand eingetreten war, ebenfalls mäßiger Fall gemeldet. Wasserstände den 31. März: Budweis: + 120 Centimeter früh 7 Uhr, Prag: + 328 Centimeter früh 7 Uhr, Brandeis: + 306 Centimeter früh 7 Uhr, Laun: + 200 Centimeter früh 7 Uhr, Leitmeritz: + 460 Centimeter früh 7 Uhr, + 460 Centimeter Mittags 12 Uhr, Stillstand, + 456 Centimeter Nachmittags 4 Uhr. Am hiesigen Pegel ist beobachtet worden: den 30. März: + 414 Centimeter Abends 7 Uhr, den 31. März: + 419 Centimeter früh 2 Uhr, + 423 Centimeter früh 7 Uhr, + 423 Centimeter Vormittags 11 Uhr, + 427 Centimeter Nachmittags 6 Uhr.

— Am Sonnabend Vormittag 11 Uhr stattete Se. Majestät der König der erneuerten Kreuzkirche einen Besuch ab. Kultusminister von Seydewitz, der Präsident des Landeskonsistoriums von Zahn, Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler, die Geistlichkeit, Generalmajor von Treitschke u. s. w. waren mit anwesend. Herr Oberkonsistorialrath Dr. Tibelius übernahm die Führung Sr. Majestät, welcher unter dem Ausdruck der Befriedigung das schöne, würdige Gotteshaus verließ.

— Die Versammlung, welche der Konservative Verein am Donnerstag Abend in Meinhold's Sälen abhielt, war leider nur mäßig besucht, augenscheinlich, wie Herr Hofrath Dr. Mehnert in seiner Eröffnungsansprache bemerkte, weil die Bismarckfeier ihre Schatten vorauswirft. Der Herr Reichstagsabgeordn. Jacobskötter aus Erfurt, selbst ein Handwerksmeister von Fach, sprach hierauf über das Thema: „Der Handwerkerstand und die politischen Parteien." Zu Beginn seiner Ausführungen gab er seiner Stimmung über die letzten Vorgänge im Reichstage Auskunft, wie er sich auf's Tiefste gedemüthigt fühlte. In den Wandelgängen des Reichstagsgebäudes stehe an den Wänden der Spruch: „Erst das Vaterland, dann die Partei!", aber die letzteren Worte befänden sich nach der linken Seite zu und schienen bei den Freisinnigen falsch aufgefaßt worden zu sein. Nachdem er dann den gemeinschaftlichen Besuch der Abgeordneten bei Bismarck geschildert hatte, ging er auf sein eigentliches Thema über und warf zunächst einen Rückblick auf die Blüthezeit des Handwerks, welche jedoch auch ihre Schattenseiten hatte; u. A. waren die Zünfte außerordentlich exclusiv, und es gab noch im 15. Jahrhundert einige Handwerke, wie z. B. das der Müller und der Leineweber, welche man als unehrlich bezeichnete. Nach dem 30jährigen Kriege verfiel das Handwerk. Dieselben Klagen, die man heute hört, wurden schon vor 100 Jahren geführt, und man ist daher wohl berechtigt zu der Hoffnung, daß das Handwerk noch nicht zu Grunde geht. Die Desorganisation, welche durch Auflösung der Innungen nach Einführung der allgemeinen Gewerbefreiheit entstand, ist allerdings sehr verderblich gewesen. Um das Handwerk zu heben, thut vor Allem eine Vereinfachung beim Versicherungswesen noth, u. A. muß die Einrichtung fallen, daß bei Selbstständigmachung die eingezahlten Beiträge verloren gehen. Die Bauhandwerker verdienen Bevorzugung vor den Hypothekengläubigern. Bei den großen Submissionen müssen auch die kleineren Handwerker betheiligt werden, das Konsumvereinswesen ist einzuschränken, ebenso das leichtsinnige Bankerottmachen, welches jetzt gemeiniglich nicht von Christen und Deutschen, sondern von anderen Völkern, aber auch in unserem Vaterlande, mit großer Virtuosität betrieben wird. Dagegen würden die geforderten kürzeren Verjährungsfristen das Handwerk nur selbst schädigen, denn viele Meister sind mit dem Ausschreiben der Rechnungen ungemein lässig. Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb ist gegenwärtig dringlicher, als die Vorlage über die Innungen. Es ist ein ungemeiner Widerspruch, wenn man in der Schule lernt: Du sollst nicht lügen! und dann sieht, daß überall gelogen wird wie gedruckt. Die Handwerker dürfen aber nicht Alles von der Gesetzgebung erwarten und haben bis jetzt viel zu wenig gethan, lesen liberale Zeitungen und werden sich nicht darüber klar, wer für ihre Interessen eintritt. Wenn der Handwerkerstand Christenthum, Monarchie und Vaterland hochhält und sich auf die Wurzeln seiner Kraft besinnt, dann wird es auch anders werden mit dem Handwerk! — Die Versammlung verstärkte den gespendeten lebhaften Beifall noch durch Erheben von den Sitzen, und Herr Hofrath Dr. Mehnert betonte im Anschluß an die sachkundigen Ausführungen des Herrn Redners, daß bei uns in Sachsen der extreme Liberalismus eigentlich ausgespielt hätte. Der hiesige freisinnige Verein bestehe fast nur aus jüdischen Mitgliedern trotz ihres christlichen Führers, und unsere jüdischen Mitbürger, welche an Politik sich betheiligen, seien mit ihren Kommis und Marktbelfern in diesen Verein eingetreten. Die fortwährenden Bemühungen der konservativen Partei für das Handwerk seien immer wieder an dem mangelnden guten Willen der Regierung gescheitert und, wie es den Anschein habe, werde auch die Bewegung gegen den unlauteren Wettbewerb längere Zeit erfolglos bleiben. Hierauf erhob sich Herr Landrichter Rosenhagen und forderte die Versammlung auf, diesen Tag nicht vorübergehen zu lassen, ohne dem Reichstage den Unwillen über sein jüngstes Verhalten auszusprechen und ihm die folgende Resolution zu übersenden: „Die heutige Versammlung des Konservativen Vereins zu Dresden spricht der Mehrheit des deutschen Reichstages, welche am 23. ds. M. es gewagt hat, dem Fürsten Bismarck, dem Einiger Deutschlands, zu seinem 80. Geburtstage den Glückwunsch des von ihm geschaffenen Reichstages zu versagen, wegen ihres undankbaren, das vaterländische Empfinden jedes Deutschen in empörendster Weise verletzenden und das Ansehen des deutschen Reichstages und des ganzen deutschen Volkes vor dem Auslande kläglich herabdrückenden Verhaltens ihre tiefste Mißachtung aus." Die Resolution wurde in ihrer kräftigen Form mit mächtigem Beifall begrüßt und einstimmig angenommen. Hierauf schloß Herr Hofrath Dr. Mehnert die Versammlung mit dem Wunsche: Möge das Handwerk wiederum den goldenen Boden finden, den es früher hatte, Gott segne das ehrsame Handwerk!

— Der preußische Minister des Innern hat die Provinzialbehörden darauf hingewiesen, daß das in dem „Vaterländischen Buchverlag" von A. Naumburger in Dresden erschienene Werk „Deutschlands größter Held", dessen Reinertrag angeblich zum Besten der pensionslosen Invaliden der Kriegsjahre 1870/71 verwendet werden soll, durch Kolporteure unter Vorlegung gefälschter Abonnentenlisten vertrieben und hierbei auch ein Kabinetschreiben zu Reklamezwecken mißbraucht wird, wonach Se. Majestät der Kaiser ein von dem genannten Buchverlag überreichtes Exemplar des Werkes zwar nicht angenommen, dem Verleger aber seine Freude über das Werk und seinen Dank für die beabsichtigte Aufmerksamkeit ausgesprochen hat. Die Polizeibehörden sollen auf dieses Treiben aufmerksam gemacht und angewiesen werden, in geeigneten Fällen die Einleitung eines gerichtlichen Strafverfahrens gegen die betreffenden Kolporteure herbeizuführen.

— Der Dresdner Turngau veranstaltete am Sonnabend Abend eine Vorfeier von Bismarck's Geburtstag in der Turnhalle des Neu- und Antonstädter Turnvereins. Das Haus war aus diesem Anlasse illuminirt und mit Flaggenschmuck versehen. Unter den Ehrengästen, welche der Feier beiwohnten, befanden sich unter Anderem die Herren Stadtrath Adam, Stadtverordneten Mehner, Siegel und Winter II, Pastor Dr. Stumm, Schuldirektor Knöfel, auch Vertreter des Allgemeinen Turnvereins und des Großröhrsdorfer Vereins waren zugegen. Der Abend verlief durchweg in einer gehobenen Stimmung und brachte verschiedene werthvolle Darbietungen und tüchtige turnerische Leistungen aller Art. In seiner Festrede feierte das Gauturnrathsmitglied Dr. Nowack den Altreichskanzler als Gründer und Hort deutscher Einheit, deutscher Macht und deutscher Vaterlandsliebe. Ein von Herrn Stadtrath Carl unter großem Beifall aufgesetztes Telegramm an den Fürsten hat folgenden Wortlaut: „Die zur Vorfeier des 80. Geburtstags Ew. Durchlaucht versammelten Mitglieder des Dresdner Turngaus bringen ihrem von allen vaterlandstreuen Deutschen hochverehrten Altreichskanzler, dem Schöpfer des geeinten und mächtigen Deutschen Reiches innigen und ehrerbietigen Glückwunsch dar. Gott erhalte Ew. Durchlaucht noch lange Jahre in Gesundheit zur Freude Ihrer Verehrer und zum Stolze des Vaterlandes! Gut Heil!" Herr Oberrechnungsinspektor Köhler hielt einen Festspruch

Illuminationsnäpfchen empfiehlt Wilh. Geissler, Dresden-N., Telephon-Amt II. Nr. 644. Seidnitz-Platz.